

24. Sonntag im Jahreskreis

Ποσάκις; - ἀπὸ τῶν καρδιῶν ὑμῶν

Wie oft? - von ganzem Herzen! Mt 18,21+35

Die Frage, die Petrus stellt, ist berechtigt und zielt wohl auf eine Handlungsanweisung aus dem Munde Jesu ab: Sag uns, wie oft wir einander verzeihen sollen. Jesus gibt darauf eine Antwort, aber Er sagt nicht einfach: Du sollst so und so oft verzeihen; auch kann die Zahl, die Er nennt (siebzimal siebenmal), nicht wirklich als abzählbar aufgefasst werden. Und das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger spielt ja mit Zahlen, die wir uns kaum vorstellen können!: 10.000 Talente sind eine unglaublich hohe Summe, wenn man bedenkt, dass damals die jährlichen Steuerabgaben aller Menschen in Galiläa und Judäa gerade einmal 200 Talente betragen!

Wie oft wir vergeben sollen, ist keine gut gestellte Frage, es geht Jesus viel mehr darum, wie wir vergeben sollen, und so erzählt Er das Gleichnis. Dem ersten Knecht wird der unglaublich hohe Schuldenberg erlassen, den er sowieso nie hätte zurückzahlen können. Statt aber aus diesem Gnadenakt etwas zu lernen für sein eigenes Leben und für den Umgang mit seinen Mitmenschen, macht er selbst weiter wie bisher und fordert die vergleichsweise kleine Summe von hundert Denaren ein, die sein Mitknecht ihm schuldet. Beide Knechte bitten mit demselben Satz den jeweiligen Gläubiger um Geduld (μακροθύμησον ἐπ' ἐμοί - hab Geduld mit mir); die Reaktion aber fällt völlig gegensätzlich aus. Und so landen letztlich beide im Schuldurm, der zweite wegen der Hartherzigkeit seines Kollegen, der erste aufgrund des königlichen Zorns. Der Schlüssel zu diesem Gleichnis ist uns wohlbekannt, wir können ihn sogar auswendig hersagen!

Inmitten der Bergpredigt bringt Jesus den Jüngern ein Gebet bei, in dem es heißt: Vergib und unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und dann sagt Er: Wenn ihr vergebt, wird der himmlische Vater euch vergeben, wenn ihr nicht vergebt, wird der himmlische Vater euch auch nicht vergeben (Mt 6,12.14.15).

Gott ist schon längst in Vorleistung gegangen, indem Er durch Tod und Auferstehung Seines Sohnes unsere Bosheiten, Gemeinheiten und Sünden von uns genommen hat. Christliches Lebenszeugnis soll Antwort darauf sein, indem wir selbst vergebende Menschen sind. Da gibt es kein Zählen von eins bis sieben, da gilt nur: Vergebt einander von ganzem Herzen.

FÜRBITTEN

In seinem Sohn Jesus Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt. Ihn, unseren Bruder und Herrn bitten wir:

Hab Geduld mit uns Menschen.

- Du hast deine Kirche dazu berufen, dass sie als Licht der Welt deine Frohe Botschaft verkünde. Vergib deinen Gläubigen die Spaltungen und alles, was einem christlichen Leben zuwiderläuft.
- Du hast durch deinen Tod und deine Auferstehung den Frieden gebracht. Vergib allen, die Unterdrückung und Krieg als Machtmittel einsetzen, und lass sie umkehren zu dir.
- Du hast jenen das Himmelreich versprochen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden. Segne alle, die sich für Frieden und Freiheit einsetzen.
- Du hast gesagt, dass nur wer wie die Kinder wird, ins Himmelreich gelangt. Lass uns an dich glauben und immer fester auf dich vertrauen.

Den Mühseligen und Beladenen willst du Ruhe verschaffen. Zu dir, Herr, kommen wir mit unseren Bitten, unserer Hoffnung und mit unserem Dank heute und alle Tage unseres Lebens.